

Abschrift der im Altar der Gelbensander Kirche eingemauerten Urkunde im originalen Wortlaut von 1925

ZUR EHRE GOTTES ist im Jahre 1925 auf einstimmigen Beschluß der Gemeinde Gelbensande diese Kirche erbaut worden. Damit wurde endlich ein von vielen schon lange gehegter Wunsch erfüllt.

Die erforderlichen Geldmittel hierfür waren der Gemeinde zugeflossen aus Grundsteuern, welche in Grundlage des Gesetztes im Jahrgang 1924/25 durch Zuschläge der Gemeinde zu den Landesgrundsteuern von den Gemeindemitgliedern zur Zahlung aufgenommen waren.

Als Gemeindemitglied mit dem größten Landbesitz, bestehend in der Oberförsterei Hirschburg, soweit solche zum Gemeindebezirk Gelbensande gehört, hatte Seine Königliche Hoheit der Großherzog Friedrich Franz IV von Mecklenburg den Hauptanteil dieser Steuern zu tragen. In entgegenkommender Weise hatte der Großherzog der Gemeinde auf Antrag eine Fläche Landes aus der Abteilung 88 der Forstkarte zur Anlage eines bisher in Gelbensande nicht vorhandenen Friedhofes verkauft. In der Mitte derselben beschloß sodann die Gemeinde, eine Kirche zu erbauen, welche nicht nur im Anlaß von Beerdigungen zur Benutzung kommen, sondern auch die Möglichkeit gewähren soll, sonntäglich Gottesdienst in derselben abzuhalten. War doch den Gemeindemitgliedern das Kirchengenhen bisher sehr erschwert nach den 7 bzw. 5 km liegenden Kirchen zu Volkenshagen und Blankenhagen, in denen die Gemeinde Gelbensande eingepfarrt ist.

Im Winter und bei schlechtem Wetter war es fast eine Unmöglichkeit hinzugelangen, und mancher, der gern zur Kirche gegangen wäre, scheute sich, die Pferde aus dem Stall zu ziehen, oder, wenn er keine Pferde hatte, den Weg zu Fuß zurückzulegen. Wie manches alte Mütterlein mag seufzend zur alten Hausbibel gegriffen haben, und hätte doch lieber einmal wieder unter einer Kanzel gesessen und hätte wieder einmal so gerne die schönen, alten Kirchenlieder gesungen. So manche Geschichten von Beschwerlichkeiten bei Beerdigungen unter Sturm und Regen werden hier erzählt, so mancher sagt: „Ja, hätten wir eine eigene Kirche und einen eigenen Friedhof.“

Es ist allerdings auch nicht mehr so, wie in früheren Zeiten, wo es den Menschen, besonders den Menschen auf dem Lande, kein rechter Sonntag war, wenn sie nicht in der Kirche gewesen waren, und wo sie dann keinen Weg und keine Mühe scheuten.

Der Gemeindevorsteher Kranz hatte es sich schon lange durch den Sinn gehen lassen, wie er es möglich machen könnte, seiner Gemeinde eine Kirche zu geben.

Als nun im Jahre 1924 der Gemeinde durch die Grundsteuern jene beträchtlich hohe Summe zufließt, da meinte er, das Geld könne nicht besser, nicht wertvoller und nicht bleibender verwandt werden, als zum Bau einer Kirche. Ertrug den Plan in der nächsten Gemeinderatssitzung vor und glaubte zunächst fest, auf Widerstand zu stoßen, aber nein, einstimmig und freudig wurde er angenommen.

Bei den zuständigen Herren Geistlichen, dem Herrn Probst Wulf zu Blankenhagen und dem Herrn Pastor Gehrcke, Volkenhagen fand die Gemeinde ebenso wie bei dem Superintendenten Kliefoth, Doberan, und dem Oberkirchenrat volle Zustimmung.

Eine Friedhofsordnung wurde von dem Oberforstmeister von Oertzen, Gelbensande aufgestellt und von dem Vorstand der Gemeinde Gelbensande, bestehend aus dem Gemeindevorsteher Kranz, Willbrandt, Schuldt, Lindemann, Jahnke, Hamp und Barten angenommen, den zuständigen Behörden: dem Oberkirchenrat zu Schwerin und dem Amt der Landdrostei zur Rostock zur Genehmigung eingereicht und genehmigt.

Der Friedhof ist 100 Meter lang und 30 Meter breit, in seiner Mitte erhebt sich die Kirche.

Der Entwurf der Zeichnung ist von Herrn Baumeister Thien bei der Landwirtschaftskammer in Rostock gemacht. Zunächst war die Eingangstür aus Gründen der Kostenersparnis in der Linie der Vorderfront gedacht. So dann aber wurde beschlossen aus Rücksichten der Schönheit einerseits und des praktischen Gebrauchs andererseits, die Tür in einem Vorbau zu verlegen.

Hierfür wurde die Zeichnung von dem Großherzoglichen Herrn Baumeister Warnecke, Schwerin, kostenfrei entworfen.

Der Bau wurde von dem Gemeindevorstand dem Gemeindeglied Zimmermeister Willbrandt übertragen.

Von Seiten Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs Friedrich Franz IV von Mecklenburg ist der Gelbensander Kirche eine bronzene Glocke allergnädigst gestiftet mit der Inschrift „Ehre sei Gott in der Höhe“. Gegossen ist dieselbe vom Hofglockengießer M. u. O. Ohlson Lübeck.

Zutrag: Ihre Königliche Hoheit Frau Kronprinzessin Caecilie v. Preußen stiftete der Kirche eine Bibel.

Ihre Majestät die Königin von Dänemark neue Paramente, Altar und Kanzelbekleidung.

Oberforstmeister von Oertzen und Frau haben zwei fünfarmige Bronzeleuchter für den Altar der Kirche geschenkt.

Die weiße Decke, welche den Altar ziert, hat Frau von Müller Groß-Lunow geb. von Oertzen für die Kirche genäht.

Das Kruzifix des Altars schenkte Pfarrfrau von Barnewitz geb. von Oertzen.

Zutrag: den Kronleuchter Herr Ingenieur Hintz, Rostock.

Im Monat Mai 1925 begonnen, ist die Kirche im September 1925 fertiggestellt. Ihre Einweihung ist für den 11. Oktober 1925 gedacht.

Zutrag: Um die gärtnerischen Anlagen des Friedhofes und des Zugangsweges zu demselben hat sich ganz besonders Herr Revierförster Stark verdient gemacht.

Unter unser aller Augen wuchs das Kirchlein empor, und nun steht es fertig da. Ein echtes Waldkirchlein, den Turm nach Osten gerichtet, liegt sie am Waldrande, und hebt sich malerisch von den dunklen Kiefern ab. Ein jeder, der vorübergeht, wird sich an ihr freuen und in manchem Herzen wird sich der Wunsch regen, hineinzugehen und einmal wieder, vielleicht nach langer Zeit zum ersten Mal, eine stille Stunde der Andacht zu haben.

Groß ist das Kirchlein nicht, doch groß genug für die Gemeinde Gelbensande. Wenn alle 100 Sitzplätze bei den Gottesdiensten besetzt sein sollten, wenn die Menschen selbst empfinden: „Wie schön ist es doch, daß wir eine eigene Kirche haben, daß wir unsere Taufen, unsere Hochzeiten hier feiern können, daß wir unsere Lieben hier zu letzten Ruhe tragen können und ihre Gräber pflegen“, wenn ein Gefühl der Dankbarkeit in den Herzen aufsteigt, dann kann der Mann, der dies geschaffen hat, der Gemeindevorsteher Kranz sein Werk als ein Werk, das Ewigkeitswert hat, betrachten.

Möge unser evangelisch-lutherisches Kirchlein dienen zur Ehre des Herrn, möge es dazu beitragen, daß die Gemeinde Gelbensande alle Zeit bestrebt ist, treu in Ehren zu halten, was ihr von den derzeitigen Gemeindegliedern als teures Vermächtnis hinterlassen wird. Zusammengefaßt werden soll dieser Wunsch in den Worten unseres Heilandes auf die Frage nach dem vornehmsten Gebot: „Liebe Gott von ganzem Herzen und deinen Nächsten als dich selbst“. Möchte danach die Gemeinde sich richten in schweren wie in guten Tagen!

Gelbensande, den 11. Oktober 1925

gez. von Oertzen Oberforstmeister
gez. Irmgard von Hackewitz
gez. Erwin Hüniken.